

Pressemitteilung des BMI vom 13.07.03

26.452 Asylanträge im 1. Halbjahr 2003: Niedrigster Zugang seit 1987

In den ersten sechs Monaten des Jahres haben mit 26.452 Erstanträgen erneut weniger Menschen in Deutschland um Asyl nachgesucht als im Vorjahr. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2002 sank die Zahl der Asylanträge um 8.449 (24 Prozent), im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2002 um 9.774 (27 Prozent).

Damit setzt sich der Trend sinkender Asylanträge auch im Jahr 2003 weiter fort.

Die Zahlen im einzelnen:

I. Erstes Halbjahr 2003

Für das **erste Halbjahr 2003** ergeben sich folgende Zahlen:

1. In der Zeit von Januar bis Juni 2003 haben insgesamt 26.452 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (36.226 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um 9.774 Personen (27 Prozent).

Die Hauptherkunftsländer in der Zeit von Januar bis Juni 2003:

1.	Türkei	3.328	Personen
2.	Irak	3.003	Personen
3.	Serbien u. Montenegro	2.429	Personen
4.	Russ. Föderation	1.531	Personen
5.	China	1.287	Personen
6.	Vietnam	1.049	Personen
7.	Iran	999	Personen
8.	Indien	895	Personen
9.	Afghanistan	787	Personen
10.	Algerien	609	Personen

2. Im Zeitraum von Januar bis Juni 2003 hat das Bundesamt 48.045 Entscheidungen getroffen. 924 Personen (1,9 Prozent) wurden als Asylberechtigte anerkannt. 1.090 Personen (2,3 Prozent) erhielten Abschiebeschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes. 33.527 Asylanträge (69,8 Prozent) wurden abgelehnt. 12.504 Anträge (26,0 Prozent) wurden durch formelle Verfahrenerledigungen (z.B.: Antragsrücknahmen) erledigt.

Bei 767 Personen hat das Bundesamt in der Zeit von Januar bis Juni 2003 Abschiebehindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt.

3. Die Zahl der Personen, über deren Anträge noch nicht entschieden wurde, betrug Ende Juni 2003 29.581 (28.941 Erstanträge und 640 durchzuführende Folgeverfahren). Zudem liegen dem Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge 8.789 Asylfolgeanträge vor, bei denen noch nicht entschieden ist, ob ein Folgeverfahren durchgeführt wird.

II. Vergleich mit dem 1. und 2. Halbjahr 2002

1. Der Zugang der Asylbewerber im 1. Halbjahr 2003 (26.452 Personen) ist gegenüber dem 2. Halbjahr 2002 (34.901 Personen) um 8.449 Personen (-24,2 Prozent) und gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 (36.226) um 9.774 Personen (-27,0 Prozent) gesunken.

2. In den vergangenen drei Halbjahren waren folgende Herkunftsländer bei den Asylbewerbern am stärksten vertreten:

<u>1. Halbjahr 2002</u>		<u>2. Halbjahr 2002</u>	
1. Irak	5.482	Irak	4.760
2. Türkei	5.009	Türkei	4.566
3. BRep. Jugoslawien	3.547	BRep. Jugoslawien	3.132
4. Russ. Föderation	2.022	Russ. Föderation	2.036
Afghanistan	1.767	Iran	1.409
5.			
6. Iran	1.233	Vietnam	1.242
7. Vietnam	1.098	Indien	1.165
8. Indien	1.081	China	1.026
9. Algerien	990	Afghanistan	1.005
10. Syrien	970	Syrien	859

1. Halbjahr 2003

1. Türkei	3.328
2. Irak	3.003
3. Serbien u. Mont.	2.429
4. Russ. Föderation	1.531
5. China	1.287
6. Vietnam	1.049
7. Iran	999
8. Indien	895
9. Afghanistan	787
10. Algerien	609

3. Aus neun der zehn stärksten Herkunftsländer des 1. Halbjahres 2003 kamen deutlich weniger Asylbewerber als jeweils in den beiden vorherigen Halbjahren. Prozentual besonders signifikant sanken die Zugangszahlen gegenüber dem **2. Halbjahr 2002** aus dem Irak (-36,9 Prozent), dem Iran (-29,1 Prozent) und der Türkei (-27,1 Prozent). Gegenüber dem **1. Halbjahr 2002** waren dies Asylbewerber aus Afghanistan (-55,5 Prozent), dem Irak (-45,2 Prozent) und Algerien (-38,5 Prozent). Lediglich aus China - hier allerdings deutlich - stiegen die Asylbewerberzugänge. Ein Vergleich des ersten Halbjahres 2003 mit dem 1. Halbjahr 2002 ergibt eine Steigerung von 80,8 Prozent (absolut 575 Personen mehr).

Die Zugangszahlen aus dem Irak gingen absolut betrachtet am deutlichsten zurück: gegenüber dem 2. Halbjahr 2002 um 1.757 Personen, gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 sogar um 2.479 Antragsteller.

Obwohl die Zugangszahlen aus der Türkei ebenfalls deutlich sanken (gegenüber dem 2. Halbjahr 2002 um 1.238 Personen, gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 um 1.681 Personen), führt die Türkei die Liste der Hauptherkunftsstaaten nunmehr an und löst damit den Irak ab.

III. Aktueller Monat

1. Beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge haben im **Juni 2003** 3.653 Personen (Vormonat: 3.758 Personen) Asyl beantragt.

Damit ist die Zahl der Asylbewerber gegenüber dem Vormonat um 105 (2,8 Prozent) gesunken. Gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr (Juni 2002: 5.664) ist die Zahl der Asylbewerber im Juni 2003 um 2.011 (-35,5 Prozent) gesunken.

2. Hauptherkunftsländer im **Juni 2003** waren:

	<u>Zum Vergleich</u>		
	April	Mai	Juni
1. Türkei	526	456	480
2. Serbien u. Montenegro	391	358	359
3. Russische Föderation	188	234	318
4. China	225	225	211
5. Irak	446	244	206
6. Indien	120	168	162
7. Vietnam	143	200	148
8. Iran	151	160	122
9. Syrien	83	84	91
10. Afghanistan	127	121	87

3. Im Juni 2003 wurden neben den 3.653 Erstanträgen 1.135 Folgeanträge beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge gestellt.

4. Das Bundesamt hat im Juni 2003 über die Anträge von 6.642 Personen (Vormonat: 7.545) entschieden.

Als Asylberechtigte anerkannt wurden 115 Personen (1,7 Prozent). Abschiebeschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes erhielten 90 Personen (1,4 Prozent). Abgelehnt wurden die Anträge von 4.613 Personen (69,4 Prozent). Sonst wie erledigt (z.B. durch Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrages) wurden die Anträge von 1.824 Personen (27,5 Prozent).

Bei 104 Personen hat das Bundesamt im Juni 2003 Abschiebungshindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt